

V 9
461



fig



QK. 199. 10

Vg
461

Etliche wunderbarliche flei-

fige (nachgeschener vor Ka. Absa. antwort) Handlung
in Docto: Martini Luthers sachen durch Geyst-
liche vund weltliche Furstenn des Reichs.
Auch etzlicher hochgelartenn Doctorñ
der heyligē schrift / zu Wormbß von
freitag nach Misericordia dñi
biß auff freitag nach Trinitatis
late den tag seynes abschis
des ergangen / auf
welchen ersintlich
ob er bestendig
vñ voller war-
heit wy von
vilen bes-
rucht
get.

Im J. M. D. xxi. Jar.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALLE)



Freitags nach Misericordia domini

do die Churfürsten/ Fürsten vñ stende des Reichs auff dem hauß zusammen komen/hat yn Kay. Maieſtet ein verzeichung yr eigenn handschriſte zugeschickt diſes vormügens nach dem yr eltern vñ furfordern yhe vnd Chriſtliche fürsten der Römischen Kirchen vñ irem ſtul anhenging gewest/vnnd Martinus Luther auff seiner verſtockten kezerischen maynung beharret. Demnach wer sein Maieſtet bedacht yren furfordern nach zuſolgen in dem alten glauben zu bleiben/vnd dem Papſtlichen ſtul beystand zuthun. Auch Doctor Martinus seine leer bücher/ anhenger vnd gunner durch die acht vnd in ander wege zuuertilgen/vnd wie wol er in ſolchs angezeigt/ſo wolt er dannoch in ſeinem furnemē ſurfaren.

¶ Als haben die Churfürsten/ Fürsten vnd ſtend des Reichs ſich dorauß vnterredt freitags nach mittag/ auch den folgend ſampstag fur vnd nach mittag/ also das Doctor Martinus denn ſonntag Jubilate kein weiter beſcheid wider vonn Kay. Maieſtet/ noch vom Reich entpfangen hat.

¶ Mittler zeit ſind stetigs vil leuth/vnd vnder den ſelbigen auch furtrefliche/namhaſſtige/hochgelerte/vorſtendige herſchafften/ adel vñ gemein volck bey im zu vñ ab gegangen. Der etliche vber etliche vil meil ſich zu im gefuget habē/ yn zu ſehen vñ anzuhören. ¶ In des ſeindt etliche zettel zum teyl wider/ zum tail fur Doctor Martinus lautten angeſchlagen worden. Also das von etlichen vorſtendigen daſur geacht/ es ſey von ſeinen miſgunſtigen geſchehen in ine gegen Kay. Ma. vnd den Fürsten zu ſur vnglumpffen als ſolt durch in damit das geleyt zerbrochen ſeyn:

¶ Montags nach Jubilate hat. K. M. in dem Reichs radt ein vorzeichungs geſchickt dyſer meynung/nach dem yr Maieſtet in des Luthers ſachen bedencken angezaigt habē/ſo beruwe yr Maieſtet nach auff yrem vorigen furnemen die lauts des kopeien irer eigen handſchriſt inen iungſt zu geſtelt außgen laſſen/weil Luther auff ſeynem vorhartten willenn vorharre/ aber nichts beſtermin/ der wollen yre Maieſtet geſtaten mit im durch etlichen zuhandlen vnd zuvorsuchen/ ab er die verdampften artickel widerruffen wol ader nit/ auch das man die ſach der maſſen fureter/ das er vber. iij tag nicht zu Wurmbſ bleib/vnd das die acht ſo er nicht widerruffen wole zu ſtundt an außgen ſolt.

¶ Weyl dy Fursten vnd stend Kay. Maieftet manung vermerck
haben sy auch nit derwider sein wellen/ sunder der statgeben doch
das man im fah so Doctor Martinus kainen/ widerspruch thun
wurd das mādāt der acht nit ehr solt auß gen/ er wer dē zu vor wis
der an sein geworsamb kumen/ vnd wie wol etliche doctor Mar
tinus misgunner entgegen so ist es doch darbey bliben darauff bes
schlossen ist in mit einē Churfursten einē fursten einē graffen/ eynen
von wegē der stet auch etlichen doctor zubeschicken vñ mit ym zu
hādeln/ ab er die verdāpten bñcher/ artickel wol widruffen ad nit.
¶ Als seind nach mitag zwischē dreyen vñ vier hora/ zwen priester
in Doc. Martinus herberg kumen dy auß befeh des erzbischoffen
von Trier angesagt habē/ er wol auß nechst zukunfftigen mitwo
chen zu sechs hora vor mittag vor sein. C. S. G. erscheinen ann dē
ordt so sein C. S. G. in miler zeit vormelden wolt/ des sich Doctor
Mar. vnterteniglich zuthū erbotē hat. ¶ Desselbigē mōtags hat
K. M. beichtvater zu D. Mar. vor mittag solle kōmen mit im zu
handeln er ist aber außblibē. ¶ Mitwochen dē nechste nach sane
Jorgē tag als D. Mar. zwischē sechs vñ siebē ör vor mitag in des
Erzbischofs vō Trier herberg kōmen/ fur die zwen Churfursten
Trier vñ Brandeburck Herzog Jorgē zu Sachsen/ auch zwen bis
chofen Auspurg vñ Brandeburg/ dē deutschē meister graf Jorgē zu
Werthaym/ Doctor Bock vō Straßburg vñ Doctor Pentinger/
hat des Margraffen vō Baden kanzler dise meinūg geredt.
¶ Wie wol Ka. Ma. hab nach dem vorhōr darinne sy vormerck
das D. Martinus auß seinē furnemen welle vorharren/ beschlos
sen nit weiter mit im zu handeln/ so hab doch K. M. auß furbit
der Churfursten vñ stend des Reichs gestadt in inen durch gnedig
gen ansuchen brüderliche vormanung vñ guttige erinnerung zu
ersuchen. Derhalb hab er solchs nit auß seiner geschicklichkeit sund
auß befeh hochgenäter Churfurste Furste vñ stend des Reichs
angenūmen fur zuwenden/ vñ wer erslich die meinūg sie wolten
sich in kainen weg mit im in die disputation begebē/ dan es wer nit
not gut/ nutz nach erschieflich/ sund allein gnediglich vñ brüder
lich erinnern vñ begert erslich D. Martin⁹ wol bedenckē die eini
keit dē kirchē/ den vngenetten rock darmit dē selb durch sein ler vnd
opinion nit zerrysen wurd/ vñ sagent volgend vō der Cōcilien ab
sy gleich geirret hetten/ so wer demnach yr gwalt vñ anctoritet nit
zuverachtē/ dan wir weren alle menschn vñ kñnten alle yren aber

benoch muß mā die gewalt darüb nit verachten. So findt man
auch nit das die Cōcilia cōtraria sund allein diuersa determiniert
hettē/wy dan hettē müssen p diuersitate tēporū psonarū et locorū
geschehē/vñ füret da mit ein den Centurionē vñ Zacheū dz der ein
het Chrustū in sein hauß genūmen /der and dar fur gebeten.
¶ Darnach hat er gesagt vō der not/ heilwertikeit/nutzbarlickēit/
vñ vortail auß den Cōcilien vñ iren gesezē erwachsen/vñ das der
christlichē kirchē darauß vil guts zugestandē wer/volgēd sprach
er wo yn gleich solchs nit alles bewegē möcht so solt in doch sein
gewissen bewegē mit anzeigūg/er sole sich allein auß sein eigen syn
als d̄ einig wiß souil leut nit laimen mit einfurūg S. Bernhardi de
negotio pambulāte in tenebris et demonio meridiano/ so lernet yn
auch sein gewissen darob zu sein dz ergermus v̄midē wurd mit vil
wortē einfurūg S. Bernhardi so solt er betrachtē dz auß brüder/
licher lieb schuldig wer seinē syn vñ v̄stant zurweichē/ auch solt er
bewegē dz er grosse far möcht ergen. Entlich wo er das nit wurd
thū so wurd R. M. vileicht pcediern vñ wiwol er vil gutz dings
gshubē als de triplici iusticia de libertate christiana de bonis opib̄
b^o so wurd doch dz gut mit dē bösen vmbgebriocht schēlich ver/
dābt werdē/wo sich aber D. Mar. d̄ gebür wurd halten so wurd
R. M. die bücher erleutern vñ die gutē erhaltē. ¶ Darauf hat sich
D. Mar. vnterteniglich bedāckt d̄ grossen gnadē vñ brüderlichen
ermanūg vñ mitleidēs/dā er erkēnet sich fur unwirdig vō so hohē
herschaftē vñ stendē so gnediglich vñ freuntlich ersucht zu werdē
vñ hat kürzlich repetirt vñ erholet. Erstlich dz er kein Cōciliū dan
das zu kostniz angegriffen het/vñ nit vmb irrūg willē d̄ werck vñ
gshicht/dā er wußt gar wol das mā vberkeit solt erē vñ haltē/ sy
thū recht ad vnrecht/sund vmb des yrtūbs willē/in d̄ ler vñ glau
bē/wā es sey zu kostniz v̄dampft d̄ artikel des glaubēs. Ich glaub
die heiligē christliche kirchē. in disem artikel des Joēs haß. es ist ein
einige gemeine christliche kirchē/ dz do ist die anzal aller anserweltē
vñ vō got versehen heiligē/in welchē yrtūb d̄ gwalt vñ gehorsam
aufgehört wy wir vō S. Peter lesen/welchē auch verbotē war nie
mer dē namē des hern̄ Jesu Chrusti zulernē/ do er sprach mā muß
mer got dan dē menschē gehorsam sein. So sicht mich auch das
nicht an das dy Concilia diuersa/ sunder das sy Contrarie gesezt
haben/das der heiligen schufft als berurter artickel gar enegegen
ist. Es wer auch besser das keine gystliche sazūg gemacht weren
A iij

dan sie weren vnnot vñ vnnütze folgent wüßte er gar wol das ey-
gensinnigkeit in der schrifft aufs höchst verboten sey/ hab auch
in seinen büchern anders nit gelernt aber die artickel weren nit sein
sunder gotes vnd der heyligen geschuffte/ darumb kunnen yr also
do von nit lassen/ so weren auch do ergernus zwayerlay des glau-
bens/ vñ der lieb das ergernuß der lieb wer zu meydē/ die wer nicht
anders dan bösen worth vñ werck die got vorpotten hat/ aber er-
gernuß des glaubens stee in der leer vnd im worth gotes/ die muß
nicht aufhören von anbege der welt bis an yrem end/ darin das
wort gotes stößt die groß gelerten vnd heyligen lewt. Also stet von
Christo er ist der stein der ergernuß/ so kan ich ye den herin Christi
nicht anders machen dan in goth selbs gemacht hat/ stund auch
wol drauff wan man die ergernus vñ entperung wolt weren/ das
man sy erst damit wurd erwegen/ das das heylig wort gotes hab
allezeit das angesehen gehabt/ als wolt die erd versinken vnd der
hymel fallen/ wie dy Juden auch gethan do sy sagten/ lassen wir
ynen/ so wurden dy Römer kumen vñ vns zerstören/ vñ ist doch
eben dardurch die zerstörung erfolgend. Bit derhalben vntterthe-
niglich E. C. S. vñnd. S. G. wollen mich gegenn Kay. Maiestet
verpietten mich bey meynē vilfaltigen christlichen erbiten zuhan-
haben/ dan ich bin nachmals in vnderthemicketit erbötig wo ich
mit götlicher geschuffte vberwunden werdt mich diemutiglichen
lassen vnderweyßen.

¶ Darnach hat mann doctor Martin einen abtrit haiffenn ne-
men vnd da er widerumb erfordert/ hat der Cantzler von Baden
von wegen der Churfürsten vnd stend des Reichs abermals eine
ernewerung gethan er wolt voranzeigte vsachen bedencken seine
syn waichen vñnd sein bücher Kay. Ma. den Churfürsten vñnd
stenden des Reichs vntterwerffenn.

¶ Darauff hat Doctor Martinus sich diemutiglichen vnderthe-
niglich gethan gnedig vnd brüderlichen erinnerung bedancket/
vnd gesagt. Weil yr Churfürsten vnd S. G. sich mit im in Paine
disputation einlassen so wol er sich auch nit mit yn in disputation
begeben/ er laß im auch nit nachsagen/ wol im auch mit nachsage
lassen das er nit wolt Kay. Maiestet den Churfürsten vñ stenden
des Reichs seine schuffte vnderwerffenn/ so er doch dy selben auch
dem allerwenigsten vnderwurffe vñ diemutiglich leiden möcht
das iederman do wider aufs hertzte rennet schube vñ die selbigen

lauttert allein das es mit götlichen schrifften geschee dan er kunt
ih mit in kainen weg das klar wort Gottes vorleügnen vñ wider
sprechen so hette sant Augustin geschriben/ ich hab gelernet allei
ne die pücher in eren zu haben die Canonici das ist die gegrunderen
vnd götlichen heysen.

¶ Darumb das ichs aufs festigst halt das ire beschreiber vnd die
sy gemacht habē keiner geirret hab wan der ander bucher alle wie
heilig vñ gelert sy gewesen seindt lese ich dermassen das ich sy fur
war halt nicht darüb sy der maynung gwest sein sunder so sy nit
mit der heiligē schrift ader helle vornunfft etwas haben mügē be
weren vnd beweisen. So het auch sant Paul gesagt zu den von
Thessalonica. Ir sollet alle dinck vorsuchen vñ was gut ist behal
ten. Vnd zu den Galatern. Vnd wen ein engel von hymel keme vñ
euch anders lernet so solt yr im mit glauben/wie ihu seine bucher
der chrislichen ler/yrtumb befunden worden so wolt er umb
keine gnad bitten/allein das man in nicht wider das klar wort
Gotes zu handeln drunge. Derhalben were nachmals sein vnder
tenige bitt umb Gottes willen yn gegen Kay. Maiestet gnedig
lichen zu vorbieten mit im nicht nach der scherffe sunder gnedig
licher zu handeln.

¶ Des hat Margraff Joachim vō Brandenburg Churfurst 7c.
gesagt. Her Doctor so vil ich vormerck so habt yr gesagt ir woldt
von ewerem vornemen nit absten/yr werdet dan durch gegrunder
te schrifft anders vnderweisset.

¶ Darauff Doctor Martinus geantwort/gnedigster her Ja oß
durch helle vsach.

¶ Des haben die Fursten Doctor Martinus von in geen heissen/
dorauff sy angeschlossenden Erzbischof von Thrier zu den an
dern Churfursten vnd stend des Reichs auff das hauß geritten/
vnd Relation gethan haben.

¶ Aber der von Trier hat Doctor Martinus wider zu im inn die
stuben genomen vnd neben im sein official zu Trier Doctor Cocle
us Techant zu vnser liebē frawen zu Franckfordt am Meyn wiß
vnd Doctor Hieronymus Schurff vñ hern Nicolaussen vō Ambst
dorff Licenciaten der heiligen schrifft vnd Thumher zu Wittens
berg fur Doctor Martinus vñ gesagt sy wollen fruntlich vñ brü
derlich mit einander handeln.

¶ Des hat der Official angefangen zusagen vñ arguern das auß

der heiligen schrifft durch ire vngleiche anfflegung vnd deutunge
allzeit kezerien gewachsen sein mit einfürig wie auß disez spruch
Der vatter ist grosser dan die Arrianische kezerey vnd auß disem
Joseph hat Mariā mit erkent bis sy iren erstgebomen sun geboren
hab. Ein ander kezerey geflossen sey. Derhalben must vñ solt mñ
nicht stetigs der heiligen schrifft ane außlegung vñ deutung der
heyligen vetter vnd Concilien anhangē mit einmischunge vil an-
dere wort/darunder auch Doctor Cocleus dach anschufft gered
vnd sich vnderstanden hab Doctor Martinus zuvereden/ wie/
wol nicht vberwundenn/ia nach pesser vnderriecht einen wider/
spruch zuthun darab zu weilen sy beyde der Official zu Trier vnd
Doctor Cocleus auff ein mal geredt vnd den Doctor Martinus
nit haben zu wort vñ anwort gnugsam lassen zukumen.

¶ Darüber auch Doctor Theronimus Schurff auch gegē dem
Cocleus vnd Official zu Trier geredt hat/sunderlich hat auch d
Official disen artickel angefochten/das die chustlich kirche sey dy
anzal der die got zu der ewigen seligkeit vorsehen hat. Darauf Doctor
Martinus geantwurd vñ seine aufflösung vorgewant hat
als sein sy auffbrochen/vnd wiewol mein herz von Trier wol hec
mügen leidenn/das sy nach mittag wider zu im kumen weren mit
eynander weiter zu reden/vnd zu disputiern/doch haben der Of-
ficial vnd Cocleus nit vil willens dartzu gehabt.

¶ Aber wie den so ist nach mittag der Cocleus in doctor Martinus
herberg kumen vnd hat zu im geworben vnd sich vnterrunden
in disputation fast vnschickelich zubegeben/also das er hat doc-
tor Martinus durffen anbitten/er sol das gelaite vff sagē so wol er
mit im disputiern mit vil spitzigen worten. Darnach auch mit Doc-
tor Martinus allein an einen ort gegangē/ vnd in erinnert seines
vornemens ab zu sthen vnd zu reuocirn den Cocleus hat Doctor
Martinus wol vnd züchtig begegnet/auch doctor Theronimus
Schurff Thiloninus/ auch Jonas licentiat vñ Peter von Suan-
nen/dan etliche andere haben darbey nit mügen sein.

¶ Auß den abent hat mein herz von Trier dem Doctor Martinus
lassen anzeigen das Kay. Ma. yr gelait im abermals auff zwen
tag erstreckt hab/ miteler zeit nit weiter zuhandlen lassen vnd das
des folgenden tags sant Marci Doctor Pentiger vnd sunst nach
ein doctor mit im handlen wurden so wolt er auch selbst mit im
handlenn.

¶ Dornstag Sancti Marci zwischen. viij. vnd viij. hora vor mittag sein zu doctor Martinus kumen in sein herberg der Kantzler von Baden vnd doctor Peutiger die in nachmals als sy furgeben auß eygenem bewegnus erinnert vnd gebetten er wol seine bücher vnd schrifft Kay. Ma. Churfursten vnd stenden des Reichs vnterwerffen daruber zu sprechen/in betrachtung was mancherley schad vnd beschwerung so dorauß erfolgen möchten vñ wurden. So wer yhe vntter zwaien vbeln eins zu eruelen/Dan wo er seine bücher Kay. Ma. nit vnterwerffen wurde so wurden sy alle verdampft verdilgt vnd verdempft werden/vndterwürff er sy aber der Kay. Ma.iestet so kem er anheim vnd mocht noch vil guts erregen das sunst vorbleiben wurde.

¶ Darauff Doctor Martinus in irer brüderlichen erinnerung des mütglichen bedanckt hat mit christlichem erbietē alles das Kay. Ma.iestet den Churfursten vnd stenden des Reichs zu vnderthenigem gefallen zuthun so im müglich wer allein das im nit wolt gebüren gotes wordt in der menschē hend zuuertrawen vnd setzen. Dan der prophet hat gesagt im psalter/nit in fürsten vertrawen in die kinder der menschen in welchen das heil vnd die selickheit nit ist so sagt ein ander prophet. Vormaldeyete sey der mensch der sein vertrawen setzt in einen andern menschen/vnd der gleichen mer.

¶ Als habē die zwen doctores yren abscheid genumen vnd gesaget sy besorgten sy wurden zusatz wie doctor Martinus angezaigt vnd sich erpotten sein bücher auff Kay. Ma. erkentnus also zu stellen wen sein Ma.iestet iren spruch mit göthlicher schrifft wolten bekrefftigen nicht mügen erheben vnd gebeten er wolt sein bedencken bis nach mittag nemen.

¶ Nach mittag seint doctor Peutiger vñ der Kantzler von Baden wid kōmen vñ habē abermals darauff gehandelt/D. Martinus wolt seine bücher an allen zusatz des götliche worts auf Kay. Ma.iestet Fürsten vñ stenden des Reichs stellen/des sich doctor Martinus gewert hat dan weil im bereit im anstand des gelaits sein lewer verdampft worden/vnd die mandat wider in außgangen het er sich in keinem weg zuuormutten vnd trōsten das in disem falh durch die selbigen solt gesprochen werden/derhalben hat er entlich bewilligt auß berurter doctor anregen/mā solt auß seinē büchern mit seinē wissen artikel zihen die er auff erkātnus des kunftigē Concilij sol stellen/doch also das ein kunftigē Concilij auß vñ mit krafft

B

des götlichen worts daruber spreche.

¶ Als haben dy vil benanten zwen doctores dem erzbischoff vñ
Trier angesagt/doctor Martin⁹ het bewilligt etliche artickel auß
seinen büchern zu ziehen auff ein kunfftigs Conciliū zu stellen vnd
mieler zeit dauon nit schreiben predigen vnd lesen/ wie dach vonn
doctor Martinus nicht bewilligt. Kurtz darnach hat mein herz
von Trier noch doctor Martinus geschickt vñ im solche mainung
mit gnediger erzeigung fur gehalten.

¶ Darauß doctor Martinus sein C. S. G. den handel vnd tertes
niglich bericht hat/ vnd vnder andern gesagt hat/das im in kei
nem leidlich sein wolle in den artickeln im Concilio zu Cosinuz ver
dampt einiche handlūg anzunemen angesehen/das es so gar wid
gots wort gehädelt hat. Aber in den artickeln d̄ er selbs gewiß/ vñ
in der Biblia nicht gegrundet werenn konte er wol der Concilien
beschluß vnd erkentnus erleidē/ doch so fern das sy den götlichen
wortē nit entgegē werē. Wē es dā ihe nit anders sein wolt/ so muß
er es got lassen waltē d̄ sein wort zuerhalten mechtig genug wer/
es wer dan die zeit kumē douon d̄ pphet gesagt hat. Vñ die war
heit wurdet darnider geleyet vñ geschlagē werden dan ehe er sich
wolt an dem wort gotz vergreiffen wolt er leib vñ lebē lassen faren

¶ Als mein herz von Trier an doctor Martinus begert het / selbst
mittel fur zuschlahen sagt er Gnediger her/ ander vnd besser mittel
weiß ich nit/dan so sant Lucas schreibet als Gamaliel saget von
des hern Christus lehr: sy soltens leiden dan were sy auß den mens
chen so wurde sy von yr selbs zughen/ were sy aber auß goth so
wurde sy von den menschen nit mügen zerstört werden/ Das selb
hett Kay. Ma. sampt dem Reich/dem Bapst schreiben mügen/
mit dem götlichen wortte het es die gestalt/ dan sant Paul dauon
schrieb / vnd wan ein engel vom himel herab kem vnd anders les
ret so solt yr im nit glauben.

¶ Endlich hat D. Martinus gebeten im gnediglichen zu einē gne
digen abscheid zu helffen. Dartzu sich mein herz vonn Trier gne
diglich erpoten hat.

¶ Zwischen v. vnd vi. hora auff den abent ist der Kanzler vonn
Osterreich zu sampt dem official von Trier vnd Maximiliani se
cretarij zu doctor Martinus in sein herberg kummen. Als hat der
Official von wegen Kay. Ma. angezeigt. Weil Kay. Ma. in vñ
wegen yr auch durch Churfürsten Fürsten vñ stende des Reichs

haben manigfaltiglich gnediglich lassen erinnern vñ seinem für-
nemē ab zusteen vñ er solchs alles vnangesehē dorauß halbstarck
beharre/ derhalbe gepür seiner Maiestet als einē Voyte des Chris-
tenlichē glaubens weiter zu pcedieren/ vñ sey seiner Maiestet be-
felh vnd mainung sich inwendig. xxi. tagen widerumb in sein ges-
worsam zufügen/ dan im solt das geleit gehalten werden/ vnd solt
vnder wegen nicht predigen/ schreiben/ nach in andere wege das
volck regig machenn.

¶ Dorauß hat doctor Martinus mit demütigen zuchtigen geber-
den auch zu latein geanchwurt wie es demherren geliebet vnd ges-
fallen hat/ also ist es ergangen vnd geschehen der namen des hern
sey gebenedeyeth. Erstlich da er vntertenig dancksagung Kay.
Ma. den Churfürsten vnd stenden des Reichs/ das sy in so güt-
tiglich vnd günstiglich gehört haben/ dan er het in dem selben kein
mangel an in gehabt allein das man in seiner vilfaltigen demütig-
gen pit nach mit der götlichen schrifft nicht vnderweist het/ er
wolt Kay. Ma. mandatz vñ befels gehorsamglichen leben vnd alle
ding thun vnd leiden das leben vnd den todt die eer vnd vncer/ vñ
wolt im auch aufferden niches vorbehalten dan das einige wort
gottes das er wolt frey vnd vnuerbunden haben/ das selbig zu bes-
kennen vñnd zu überzeugen.

¶ Beide teil haben auch ein einigen Notarien gehabt also seind
sy von eynander geschaiden/ vnd die hende zuuor an ein ander ges-
gebenn.

¶ Auff den freitag nachvolgend herwt datum ist doctor Martinus
zu wurms mit sampt den so er mit gebracht zwischē ix. vñ x. hōr
vmb den mitag abgescheidē seyn weg gen Oppenheim zunemen/
hat auch gestern vnd des morgens seines abscheidts ein wunder
grossen zulauff von vil firtreflichen leuten gehabt die sich mit
im geletzet haben. Der almechtig fūg dise sachen nach seinem göt-
lichen willen zum besten/ vnd also das sein götlich wort vnuer-
bruecht bleib.

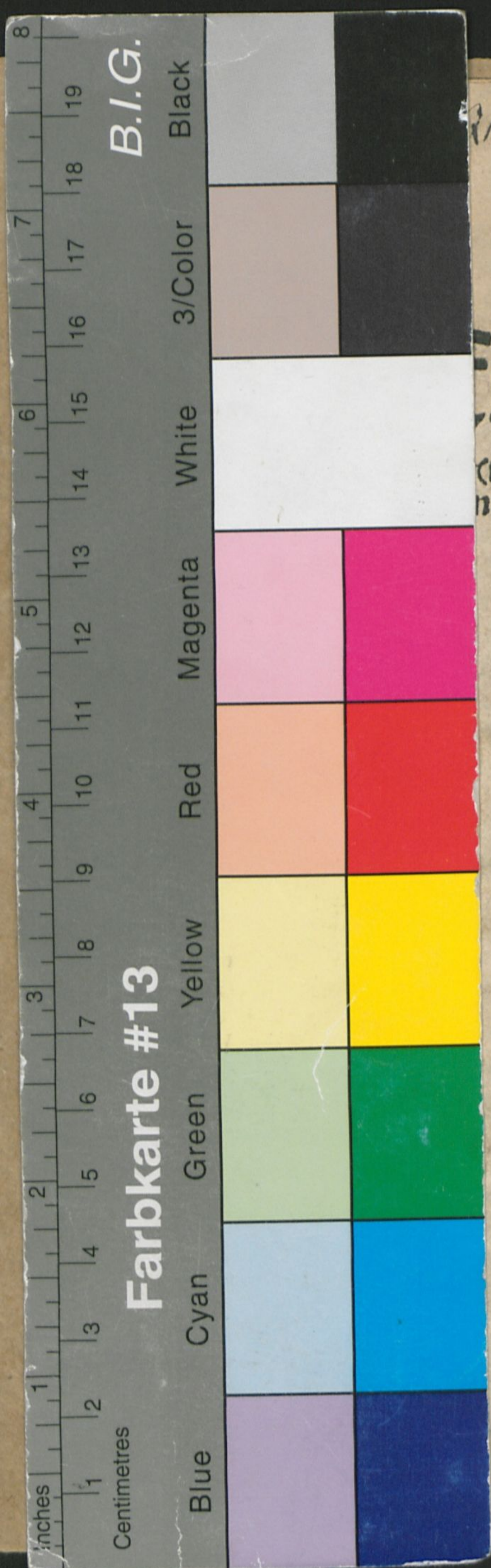
Amen.

79. 409. 61

auf

X 2206786





PK. 199. 10

Vg
461

Etliche sunderliche flei-

(nachgeschener vor Ka. Absa. antworth) Handlung
n Docto: Martini Luthers sachen durch Geysts
liche vund weltliche Furstenn des Reichs.
Auch etzlicher hochgelartenn Doctorn
der heyligē schrift zu Wormb von
freitag nach Misericordia dñi
bis auff freitag nach Trinitatis
late den tag seynes abschis
des ergangenn / auß
welchen ersintlich
ob er bestendig
vñ voller war
heit wy von
vilen bes
rucht
get.

Im Ab. D. xxi. Jar.

BIBLIOTHECA
POMERANICA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALZ)

